



Heute im Lokalteil

Rottenburg	Seite 10
Muttertagskonzert der Liedertafel begeisterte	
Ergoldsbach	Seite 11
Bayerische Leichtathleten messen sich beim Bayern Cup	
Rohr	Seite 12
Am Pfingstsamstag ist das große Gauböllertreffen	
Heimatanzeigen	Seite 12



Die Radtour ging entlang der heimischen Windräder. Foto: Skiclub Rottenburg

Radler auf „Windradtour“

Rottenburg. (red) Aufgrund kurzfristiger Absagen wegen Krankheit starteten bei der ersten sonntäglichen Ganztagesfahrt, der „Windradtour“, des Skiclubs nur sechs Mountainbiker. Bei idealem Radl-wetter ging es auf Feld- und Waldwegen Richtung Schmatzhausen vorbei an den Windrädern bei Egg nach Unterneuhausen. Über Schatzhofen führte die Tour zum Further Höhenweg nach Gschau-dach mit einer Einkehr im Biergarten. Gestärkt radelte man über Unterglain und Spitzelberg durchs Klosterholz vorbei zu den Windrädern bei Oberwaltenkofen und Wachlkofen. Über Ünkofen, Zieglstadl, Allgramsdorf und durchs Sonnentaling ging es zurück nach Rottenburg. Nach etwa 65 Kilometern und über 600 Höhenmetern genoss man im Gasthof Wolfsteiner die vom Skiclub anlässlich „20 Jahre Skiclub“ spendierte Brotzeit.

Der bereits angekündigte Termin der zweiten Tagestour am 7. Juli wird wahrscheinlich verschoben. Vom 13. bis 15. September steht das MTB-Wochenende in Saalbach-Hinterglemm auf dem Programm.

Für alle Fälle

- Polizei-Notruf: 110
Feuerwehr/Notarzt: 112
Ärztlicher
Bereitschaftsdienst: 116117
Krisendienst
Psychiatrie: 0800 655 3000

Apotheken
Folgende Apotheken sind dienstbereit:
17.5.: Markt-Apotheke, Markt-platz 21, Langquaid, Tel. 09452-1456; Altstadt-Apotheke OHG, Altstadt 27, Landshut, Tel. 0871923190

Handwerk auf Weltniveau

Die Zimmerer-Nationalmannschaft trainiert in der Region für die Weltmeisterschaft

Von Joachim Vosswinkel

Landkreis/Neufahrn. Das Trainingszelt der Nationalmannschaft der Zimmerer geht auf dem Gelände der Erlus AG in Neufahrn regelrecht unter. Im Inneren des Zeltes riecht es nach Arbeit mit Holz. Das eigentlich vierköpfige Team bereitet sich hier auf die 47. WorldSkills (eine Art Weltmeisterschaft der auszubildenden Zimmerer) im französischen Lyon vom 10. bis 15. September vor. Sie vertreten Deutschland international – ähnlich wie die Fußball-Nationalmannschaft und doch ganz anders.

Hochkonzentriert blickt Linus Großhardt (20) aus Uhltingen am baden-württembergischen Teil des Bodensees in seiner traditionellen Zimmererkluft auf seine Oberfräse. Jeder Millimeter könnte der entscheidende sein. Nicht einmal der ihn umgebende Trubel im Trainingszelt der Nationalmannschaft stört seine Aufmerksamkeit. Bald wird er den deutschen Ausbildungsstand auf internationaler Bühne repräsentieren. Auch bei seinen beiden Teamkollegen, Jakob Spreer (19) aus Sachsen-Anhalt und Pascal Frauendorf (23) aus Sachsen herrscht Disziplin. Ähnlich wie bei den Fußballern sind Präzision und Ausdauer gefragt, wenn sie in möglichst kurzer Zeit hochwertige Stücke ihrer Handwerkskunst herstellen. Bei der Weltmeisterschaft muss der Wettkämpfer innerhalb von 22 Stunden ein komplexes Dachmodell oder einen Pavillon bauen. Deutschland gilt nach vorherigen Erfolgen mit dem dritten Platz sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung beim letzten internationalen Wettbewerb als Titelfavorit. In Neufahrn liegt in dieser Woche Internationalität in der Luft.

Erlus sponsert Material und Maschinen

Doch Menschenmassen oder hohe Preisgelder wie beim Fußball gibt es bei den Zimmerern nicht. Die Zimmerermannschaft ist stattdessen Aushängeschild für ihren Beruf und versucht deshalb, nah an den Leuten zu sein. Aus diesem Grund ist die Zimmerer-Nationalmannschaft froh, dass sie von der Erlus AG als langjährigem Sponsor dieses Jahr wieder zum Training nach Nieder-



Linus Großhardt stellt seine Oberfräse ein.

Fotos: Joachim Vosswinkel



Die drei internationalen Wettkämpfer sind hungrig auf Erfolg.



Stolz präsentieren sie ihre Wappen.

bayern eingeladen und direkt mit Material und Maschinen unterstützt wurde. Auch hatten so Berufsschulklassen aus Freising, Erding, Altötting und Landshut die Möglichkeit, als Zuschauer anwesend zu sein.

Linus Großhardt erzählt von einer Welt zwischen Tradition, Mangel und Internationalität. Er selbst stammt aus einer Familie von Zimmerern, die schon seit der fünften Generation in diesem Beruf tätig ist. Er wird einmal die Zimmerei seines Vaters und Großvaters übernehmen, sobald er nach seiner Zeit als Wettkämpfer Luft hat, seinen Meister zu machen. Und genau das ist auch der Grund, warum es gerade eng ist bei den Wettkämpfern: Zeitmangel.

Nicht nur in den Wettbewerben, in denen neben Millimetern auch Millisekunden entscheiden, sondern

auch im Alltag ist Zeit extrem wichtig. Einer der vier, Florian Dorer (24) aus dem Schwarzwald, ist erst am Ende der Woche zum Training angereist – vorher hat er bei seinem Ausbildungsbetrieb nicht frei bekommen.

Auch dabei zeigt sich wieder der Unterschied zum internationalen Fußball deutlich. Großhardt selbst opfert seine Freizeit für die Vorbereitung auf die Wettkämpfe. Das Problem mit dem Betrieb hat er nicht. Denn für ihn sind solche Trainingseinheiten und daran anschließende Wettkämpfe schon fast Familiensache – ähnlich zu anderen Sportler-Familien auf internationalem Niveau. Immerhin ist sein Vater, früher selbst Wettkämpfer, fester Bestandteil des Trainerstabes, so dass Großhardt schon mit acht Jahren auf internationalen Wettkämp-

fen anwesend war. Damit wurde die eigene Teilnahme zu einem Lebensziel.

Daneben motiviert ihn beim anstrengenden Training, dass es die perfekte praktische Vorbereitung auf die Meisterprüfung ist. Außerdem lernt er viel über Planung, Vorbereitung und Improvisation, was von zentraler Bedeutung für die Arbeit des Zimmerers auf Baustellen ist. Ehemalige Wettkämpfer sind deshalb mittlerweile in führenden Positionen in ihrer Branche zu finden, wenn sie nicht gleich eigene Betriebe gegründet haben. Also wächst auch dabei aus dem sportlichen Erfolg der berufliche. Großhardt selbst findet aber momentan den Austausch und freundschaftlichen Wettkampf auf internationalem Niveau spannender als solche Zukunftspläne.

Vogel gefunden – was tun?

Bund Naturschutz gibt Tipps, wie man mit verlassenen Jungvögeln umgehen sollte

Landkreis. (red) Vermeintlich verlassene Jungvögel sollte man in den meisten Fällen in Ruhe lassen. Falsche Tierliebe schadet. Der Bund Naturschutz gibt Tipps, wie man sich in einer solchen Situation verhalten soll. Hecken und Büsche nicht schneiden.

Jetzt kann man sie überall beobachten: Vogelkinder. Sie hüpfen durch die Büsche und am Boden entlang und warten darauf, von den Eltern gefüttert zu werden. „Für viele Menschen sieht das so aus, als ob die Jungvögel Hilfe brauchen, vor allem, wenn sie sich nicht von der Stelle bewegen. Doch in einer solchen Situation muss man gut überlegen, was das Richtige ist“, erklärt Heinrich Inkoferer von der Kreisgruppe Landshut.

Nestlinge haben noch kein vollständiges Federkleid

Zuerst muss geklärt werden, ob es sich um einen Nestling handelt, der möglicherweise aus dem Nest gefallen ist. Denn in diesem Jungvogel-



Flügge Jungvögel werden auch außerhalb des Nestes gefüttert.

Foto: Johannes Selmsberger

Stadium benötigen die Tiere unsere Hilfe, da sie alleine noch nicht überlebensfähig sind. Der wichtigste Unterschied zwischen einem Nestling und einem Ästling ist, dass Nestlinge noch kein vollständiges Federkleid besitzen und im Gegensatz zu Ästlingen nicht auf den eigenen Füßen stehen, sondern auf ihrem gesamten unteren Beinabschnitt sitzen. „Wenn das Nest in der Nähe ist, kann man diese he-

rausgefallenen Vögel einfach vorsichtig zurücksetzen, die Eltern stören sich nicht daran“, so Heinrich Inkoferer.

Anders sieht es bei flüggen Jungvögeln am Boden aus, erkennbar am vollständigen Gefieder. „Diese Vögel sollte man in den meisten Fällen in Ruhe lassen. In der Regel werden sie von den Eltern am Boden versorgt oder durch bestimmte Rufe zum Fliegen animiert. Droht dem

flüggen Jungvogel aber unmittelbar Gefahr – etwa durch Katzen oder den Straßenverkehr – kann man den Vogel an einen geschützten Ort beispielsweise in eine dichte Hecke setzen. Der Ort sollte aber unbedingt in der Nähe des Fundortes sein. Die Vogeleltern beobachten die Situation genau und finden ihren Nachwuchs wieder“, erklärt Heinrich Inkoferer. Um offensichtlich verletzte Vögel sollte man sich in jedem Fall kümmern. Diese sollten vorsichtig aufgelesen und zu einem Tierarzt gebracht werden –beispielsweise in einem Karton mit Handtuch darin.

Wichtiger Hinweis: Während der Vogelbrutzeit vom 1. März bis 30. September ist es verboten, Hecken, Gebüsch und andere Gehölze abzuschneiden oder zu beseitigen. Viele Vögel haben hier Nester gebaut und versorgen ihre Jungen. Erlaubt ist nur der schonende Schnitt. Lassen sich bestimmte Arbeiten, wie schonende Formschnitte, nicht aufschieben, sollte die Hecke unbedingt zuvor nach Nestern und Jungtieren abgesucht werden.